

# „Konzept zieht immer noch“

Beuerner Pfadfinder Stamm Wikinger feiern 20-jähriges Bestehen mit Zeltlager / Viele Informationen und Aktionen / Über 70 Mitglieder

**BEUERN** (jbd). Die Gruppe des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Beuern, der Stamm Wikinger, konnte bei angenehmem spätsommerlichen Wetter im Rahmen eines Zeltlagers 20-jähriges Bestehen feiern. Dazu hatten die Gruppen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Samstagnachmittag ihre Eltern und weitere Gäste, die der Gruppe verbunden sind, eingeladen. Am Lager am Badeplatz wurden diese mit vielen Informationen und vielfältigen Aktionen rund um das Pfadfinden empfangen. 44 Mitglieder von der ersten Klasse bis zu den jungen Erwachsenen nahmen am Jubiläumszeltlager teil und zeigten an Mitmachstationen, womit sie sich beschäftigen: Schmiede- und Steinmetzhandwerk, Wolle färben, Wikinger-Motive aus Ton fertigen, Trinkhörner schnitzen und es wurden T-Shirts per Siebdruckmaschine mit dem neuen Wappen bedruckt.

Auch die Gäste konnten sich rund um die Feuerstelle handwerklich erproben und an Infotafeln und bei einer Diashow über die Ziele und Aktivitäten der interkonfessionellen Pfadfindergruppe der vergangenen 20 Jahre kundig machen.

Begonnen hat alles mit der auf einem Geburtstag geäußerten „fixen Idee“ von Dr. Jörg Schudy, man müsse doch in Beuern mal eine Pfadfindergruppe gründen. Er wurde beim Wort genommen: „Ich wollte das nur, wenn ich auch eine Unterkunft dafür habe“, berichtete Schudy. So wurde flugs ein Bauwagen erstanden, wo das erste Treffen im Oktober 2001 mit 19 Teilnehmern stattfand. Ab dem dritten Treffen konnte außer dem „Wikingerwald“ auch bereits der alte Badeplatz am Michelbach genutzt werden. Dort bietet eine Hütte Unterschlupf und Abstellplatz, die 2006 von den Jugendlichen aus den Umkleiden des ehemaligen Schwimmbads hergerichtet wurde. Der Gauklerwagen für Theater-Aktivitäten ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Lagers am Badeplatz. Inzwischen ist der Stamm Wikinger, so benannt nach dem Wikingerlied, das seit Langem zur Gruppe gehört, auf über 70 Mitglieder angewachsen. In



Stolz präsentieren die Wikinger ihr neues Logo.

Foto: Dreyer

seiner Ansprache betonte der Gründer denn auch, dass es statt Hochs und Tiefs eher eine einzige Erfolgsgeschichte zu vermelden gäbe. Man könne mit der Entwicklung mehr als zufrieden sein. „Pfadfinder sein bedeutet auch Verantwortung“, führte Jörg Schudy aus und verband dies mit einem großen Dank an alle Beteiligten und „an die Menschen, die uns über viele Jahre unterstützt haben mit Rat und Tat und Geld“. So ermöglicht auch die Stiftung Pfadfinden zu großen Teilen die Arbeit.

Seit 2015 haben die Jugendlichen die Leitung weitgehend selbst übernommen. Seit Kurzem führt Jannik Arbesmann (18) den Stamm, Stellvertreter ist Laurenz Kremer. Der Gründer ist nicht nur als Schatzmeister weiter aktiv dabei und es macht ihm sichtlich Spaß. Die Zahl der Mitglieder zeige, „dass das Konzept immer noch zieht“. Der Stolz, Teil einer Bewegung von weltweit 50 Millionen Pfadfindern zu sein, wo Soziales und sich in der Natur zu erleben, ganz oben stehen, ist den Jungen und Mädchen sowie den Ehemaligen „der ersten Stunde“ anzumerken. Nach ihren größten oder skurrilsten Abenteuern befragt, berichteten Ehemalige von Erfahrungen wie der vom Zelten auf dem englischen Rasen

im Vorgarten eines britischen Kriegs veterans, der sich dann doch unerwartet herzlich zeigte oder vom Fuchs, der am Zelt des Nachts eine Schuhlasche abgefressen hatte.

Auch Bürgermeister Dirk Haas

(SPD) würdigte das langjährige Bestehen der Gruppe: „Als Bürgermeister ist man glücklich, wenn man so eine Jugendarbeit hat. Wo sonst können Kinder so viel lernen aus Bereichen, die sonst kaum noch vorkommen“. Es sei

so wichtig, zu erfahren, „wie Natur und Handwerk funktionieren“. Er dankte Schudy, der „das Ganze ins Leben gerufen hat und erhält“.

Zum Jubiläum wurde auf der Bühne auch das lange entbehrte Stammeswappen vorgestellt, das nun in Form eines hornförmigen Ws, das ein Schlafzelt umschließt, den Stamm angemessen bunt repräsentiert.

Die Jugendlichen benannten die vielfältigen Aktivitäten ihrer Gruppe. Diese reichen von Naturschutzprojekten wie der Wiederansiedlung des Edelkrebess in heimischen Gewässern und Fledermausprojekten über Erste-Hilfe-Kurse, die handwerkliche Herstellung von Naturprodukten, die auf dem Adventsmarkt verkauft werden, bis hin zu den diversen Fahrten, Lagern und internationalen Treffen.

Die Feier klang bei einem wikingergemäßen Festschmaus an der Feuerstelle aus.

Im Busecker Schloss sind noch bis Mitte Oktober 70 Fotos zur Geschichte der Gruppe zu sehen.

Weitere Informationen und Fotos unter <http://wikinger.hessen.pfadfinden.de>.



Das erste Treffen fand 2001 statt.

GIESSEHER ANZEIGER 21.09.2021 Foto: privat